

liename Kochhaf in „Chytraeus“ gräzierte, schon in einer evangelischen Umwelt aufgewachsen. Entsprechend bildete für diese konfessionell geprägten Theologen der zweiten Generation die Auseinandersetzung mit dem alten Glauben nicht mehr den allumfassenden Bezugspunkt des Denkens.

### Wege zum Gelehrten

Davids Biographie ist typisch für einen Gelehrten seiner Zeit. Nach der Lateinschule wurde er 1539 an der Universität Tübingen immatrikuliert und wechselte als Magister 1544 an die Universität Wittenberg, dem Zentrum der reformatorischen Bewegung. Dort wurde der 14jährige als Hausmitglied von Melanchton aufgenommen, der ihn im Ideal gelehrter und bededter Frömmigkeit noch stärker prägte als Luther, den er in der Stadt erstmals hörte. Von frühester Kindheit an war David im engen Umfeld der Freunde des Wittenberger Professors Melanchton erzogen worden. Melanchton war es dann auch, der den 21jährigen nach Rostock empfohlen hat, wo dieser schließlich ab 1551 zum einflußreichen Theologen und Historiker avancierte. Als Rektor nahm Chytraeus später nicht nur an der Universität eine führende Position ein. Nach dem Tod von Melanchton war David der maßgebliche lutherische Theologe, dessen Interesse vorrangig der dogmatischen Einheit des Luthertums galt. Bei den Einigungsverhandlungen innerhalb des deutschen Luthertums, das durch theologische Streitigkeiten in getrennte Lager zerfallen war, galt David als unbestrittene Autorität. Dies ist allgemein anerkannt aber bislang noch wenig erforscht. Auch beim Aufbau der evangelischen Kirche in Mecklenburg und in Österreich hat er mitgearbeitet. Nach ausgedehnten Reisen in den Osten Europas verfaßte er zudem eine Schrift, die das Bild des Protestantismus von den östlichen



*David Chytraeus avancierte zum einflußreichen Theologen.*

und orientalischen Kirchen bis ins 19. Jahrhundert prägte. Die letzten 25 Jahre bis zu seinem Tod am 25. Juni 1600 waren gezeichnet von Krankheiten. Gegenüber David, der eine der führenden Gestalten der Spätreformation war, war der Einfluß Nathans in der damaligen Zeit geringer. Nach seiner Kindheit

### Glaubensstreit

in Menzingen und der Schulzeit in Straßburg, wo vermutlich die Ursprünge für seine spätere Hinwendung zum Calvinismus zu suchen sind, folgte er seinem Bruder 1555 an die Rostocker Universität. 1564 wurde er zum Professor für die lateinische Sprache in der Rostocker Artistenfakultät berufen. Bevor Nathan allerdings seinen neuen Posten antrat, hat



*Nathan Chytraeus war ein bedeutender Schriftsteller.*

er eine Reise durch Deutschland und Westeuropa unternommen und darüber einen poetischen Reisebericht verfaßt, der ihn in humanistischen Kreisen bekannt machte. Darin begegnet man neben humanistischer Antikenbegeisterung auch reformatorischer Papstkritik und moralisierende Kritik

### Wirken in Rostock

an den sittlichen Zuständen in den Städten. Bleibenden Ruhm hat sich Nathan, der 1578 auch zum Rektor der Rostocker Hochschule gewählt wurde, mit der Gründung einer Fakultätsbibliothek im Jahr 1569 erworben, die den Grundstock für die heutige Universitätsbibliothek bildete. Daneben wirkte er federführend beim Aufbau des Rostocker Schulwesens mit. Eine Affäre um seine theologische Haltung beendete schließlich im Jahr 1593 die Tätigkeit in Rostock, wo sich deutliche anticalvinistische Tendenzen zeigten. Nach verschiedenen Verdächtigungen „vom rechten Glauben abgefallen zu sein“, war er bereits 1590 vom Abendmahl ausgeschlossen worden, hatte daraufhin aber seine reformierte Haltung unterstrichen, indem er sich zur Lehre von „der geistlichen Nibung des Herrn im Abendmahl“ bekannte. Obwohl ihn sein Bruder zur Ruhe mahnte, veröffentlichte Nathan sein „Glaubensbekenntnis“, nachdem er sich seiner neuen Stelle als Rektor an der Bremer Stadtschule sicher war. In der Schrift, die großes Aufsehen erregte, stellte er sich offen hinter die reformierte Abendmahlslehre und kritisierte heftig mißbräuchliche Kirchenpraxis in Rostock. Dazu gehörten Klagen über bezahlte Ohrenbeichten und grundlose Verketterungen von der Kanzel aus. In der Abendmahlslehre kritisierte er lutherische Sätze wie die von der leiblichen Nibung oder der Allgegenwart der menschlichen Natur Christi. Für den Konflikt machte er die Unversöhnlich-

keit der Prediger verantwortlich und berief sich auf sein Gewissen, demnach man alleine auf Gott, der die Wahrheit selbst sei, und nicht auf Menschen und ihre Gunst sehen müsse. Als Folge wurde Nathan beschuldigt, sich vom lutherischen Bekenntnis entfernt zu haben. Nachdem er Rostock daraufhin umgehend verlassen mußte, fand er in Bremen eine andere Bildungstradition vor, in welcher der melanchtonsche Lehrtypus weitgehend zurückgedrängt worden war. Die Schule, der er dann als Rektor vorstand, galt gar „als humanistisch geprägte Hochburg calvinistischer Gelehrsamkeit im Norden“. Nathan Chytraeus starb am 25. Februar 1598. Verdient gemacht hat er sich vor allem als einer der besten lateinischen Dichter seiner Zeit. Von geistesgeschichtlich herausragender Bedeutung sind seine „Fasti“, in denen er nach Vorbild Ovids und des katholischen Festkalenders einen in poetischer Form gehaltenen

### Vermächtnis

Heiligenkalender aus protestantischer Sicht zusammenstellen wollte. Neben den traditionellen Heiligen werden darin auch die Gründungsväter der evangelischen Kirche, Luther und Melanchton, gewürdigt. Sein Zeitgenosse Johannes Schosser jedenfalls rühmte Nathan Chytraeus als einen der Gelehrten, mit dessen Werken „die göttliche Poesie gegen die Barbarei“ bewahrt werde. In das Leben und Werk der Brüder David und Nathan Chytraeus und den „Humanismus im konfessionellen Zeitalter“ führt ein beim Verlag Regionalkultur in Ubstadt-Weiher erschienener Band mit Quellenmaterial und Aufsätzen ein, der vor zwei Jahren von Karl-Heinz Glaser, Hanno Lietz, Stefan Rhein im Auftrag der Stadt Kraichtal herausgegeben wurde. Anlaß war eine Ausstellung in Menzingen zum 450. Geburtstag von Nathan Chytraeus. Alexander Werner